

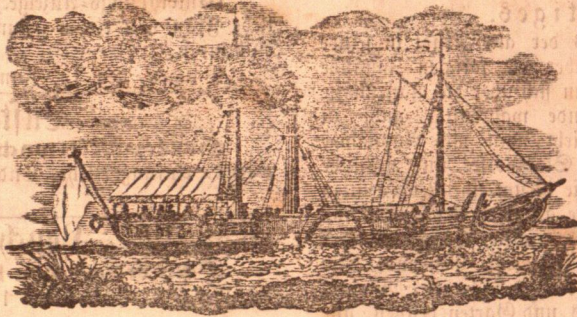
Memeler Dampfboot.

N^o 68.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sar.



1858.

den 16. Juni.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalts-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 16., Abends 7 Uhr, im Lustgarten Abend-Concert von Laade. Den 17., Vorm. 9 Uhr, im Rjm. Julius Tieslerschen Ladenlocale Auction von Wein, Cognac &c.; Abend 6 1/2 Uhr, am Leuchthurm Abend-Concert von Laade. Den 18., in Prüfals Vieh- und Pferdemarkt; Vorm. 10 Uhr, auf dem Bicairnischen Holzplaz Verkauf von 300 Stück fichtenen Baubalken.

Rundschau.

Bei einer ernsten Prüfung der gegenwärtigen Lage der Europäischen Verhältnisse können wir, sagt ein Bericht aus Berlin, unmöglich die Ansicht Derjenigen theilen, welche mit vollem Vertrauen auf eine lange friedliche Zukunft blicken. Zu den vielfachen Differenzen, welche die Orientalische Frage zwischen den Europäischen Mächten erzeugt hat und welche zum großen Theil noch immer in ungeschwächter Kraft fortbestehen, scheinen auf der zu ihrer Schlichtung berufenen Pariser Conferenz nur noch neue Verwickelungen hinzuzutreten.

Den 18. Juni, den Jahrestag der Schlacht bei Velle Alliance, der seit Jahren in Berlin nicht mehr gefeiert wird, will man diesmal in verschiedenen Kreisen ausnahmsweise begehen.

Dem Vernehmen nach werden in Preußen Versammlungen in Betreff der Wahlen zum Hause der Abgeordneten jetzt gestattet werden.

Bekanntlich ging vor einiger Zeit eine Commission von Berlin nach Havre ab, um die dort auf der Werfte des Herrn Normand erbaute Korvette „Grille“ zu besichtigen. Nach einigen Abänderungen, welche die Commission für nothwendig erkannte, ist die Korvette am 12. d. M. von Havre nach Danzig abgegangen, wo sie am 16. d. M. erwartet wird, weshalb der Admiral-Prinz Adalbert um diese Zeit mit einigen Marine-Offizieren sich nach Danzig zu begeben gedenkt.

Das Napoleons-Haus auf St. Helena, meldet man aus Paris, wird fortan nicht mehr, wie bisher, den Reisenden durch seine Verödung und Vernachlässigung entsetzen. Der „Moniteur“ berichtet: Der Kaiser hat den edlen Gedanken gehabt, Frankreich den Besitz der Wohnung, wo Napoleon I. sein Leben beschloss, so wie den des Grabes, wo seine Asche ruhte, zu verschaffen. Unter Aneignung der erhabenen Fürsorge Sr. Kaiserl. Majestät hat der gefestigte Körper zur Verfügung des Ministers der auswärtigen Angelegenheit einen Credit von 180000 Fr. bewilligt. Die Erwerbung dieser werthvollen Ruine ist jetzt eine vollbrachte Thatsache.

Dem Vernehmen nach ist die Meinungsverschiedenheit über die Abhängigkeit oder Unabhängigkeit Montenegro's von der Türkei unter den Großmächten keineswegs zur Ausgleichung gekommen. Frankreich verlangt, daß Montenegro die Oberherrlichkeit der Pforte anerkennt, wogegen diese sich

verpflichten will, an Montenegro in den Grenzdistrikten so viel Ackerland abzutreten, als die Bewohner von Montenegro zur Gewinnung ihres Unterhaltes gebrauchen. Rußland dagegen fordert, daß Montenegro eine durchaus selbstständige Stellung erhalte. Es ist eine gewiß zu weit gehende Hoffnung, wenn man annimmt, daß die Montenegrinische Frage eine baldige Lösung finden wird.

In der am 11. Juni stattgefundenen Sitzung des Unterhauses fragte Napier, den Berichten aus London zufolge, ob die Regierung in Berücksichtigung der von Frankreich gemachten Rüstungen größerer Geldmittel bedürfen werde. Disraeli spottete über die von Einigen gezeigte Angst vor etwaigem Ausbruch eines Krieges, zumal jetzt, wo Frankreich herzlich mit England für den Frieden Europas cooperire. Disraeli theilte ferner mit, daß heute Depeschen aus Neapel eingetroffen seien, aus welchen sich ergebe, daß Neapel die geforderte Entschädigung für die Maschinen sofort geleistet, auch den Dampfer Cagliari sammt Mannschaft dem Britischen Consul Barber ausgeliefert habe, der mit ihnen bereits nach Genua unterwegs sei. Diese Mittheilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. In Betreff der Differenz mit Amerika wegen der Schiffsdurchsuchungen hofft Disraeli das Beste, wofür nicht weitere Collisionen vorkämen.

In London eingetroffene Nachrichten aus Ostindien melden aus Bombay vom 19. Mai als officiell, daß Lord Campbell am 7. Bareilly ohne großen Kampf occupirt habe. Nachdem Rohilund nun ganz von Englischen Truppen besetzt, ist daselbst eine Amnestie publicirt worden und wird der Herstellung baldiger Ruhe entgegengesehen. Auch im Königreich Oude herrschte eine beruhigtere Stimmung und die dortigen Grundbesitzer unterwarfen sich der Englischen Herrschaft.

In Folge der außerordentlichen Juni-Hitze nach der ungewöhnlichen Kälte im Mai zeigen sich in Berlin häufig gastrische Fieber. Die Aerzte mahnen zur Vorsicht bei der Anwendung des so beliebten Abkühlungsmittels, des kalten Bades.

Aus Wien wird gemeldet: So wie wir im vorigen Jahre eine Handelskrise durchmachten, stehen wir jetzt am Beginne einer Effectenkrise, die sich durch das Fallen der Course, dessen Schluppunkt nicht erreicht zu sein scheint, deutlich manifestirt.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 5. bis 12. d. M. gestorben: Witwe Ehler. Tochter des Matroien Hensel. Rutscher Kielborn. Sohn des Schuldirector Gädke. Sohn des Arbeitmanns Ditzschuhn. Tochter des Bänder Dölsch. — Aufgeboren den 6. Juni: Schlossergeselle Rudolph Kraus mit Jungfrau Wilt. Herr. Kerwin. Arbeitsmann George Enskat mit Wilt. Carol. Blehhuber. Zimmergesell Gottfried Ruhr mit Jungfrau Henriette Wilhelmine

Sauvant. Arbeitsmann August Julius Seidler mit Frau Wilhelmine Henriette Hindernach.

In der reform. Gemeinde sind vom 1. bis 10. Juni gestorben: jüngste Tochter des Maler Jul. Stäger.

Mannigfaltiges.

. Wenn man liest, was der alte Arndt in seiner graden und entschiedenen Weise über die socialen Zustände Mecklenburgs sagt, so braucht man sich über die massenhafte Auswanderung aus diesem Lande wahrhaftig nicht zu wundern. Im ganzen Lande sieht man mit Ausnahme einiger Domänen und mancher Stadtdörfer nur städtische Schlösser und Ritterhöfe und um sie herum eine Reihe Hütten für Einflieger und Tagelöhner, die auf den Schlössern und Höfen Arbeit finden. Es giebt Kirchspiele, wo der Pfarrer und seine Schule keine feste und bleibende Gemeinde hat; wo in dem Kirchdorf etwa ein Müller, Schmied, Wagner und Zimmermann ein eignes Haus und Garten besitzen, alle andern Gemeindeglieder aber wechselnde und hin- und herziehende Tagelöhner sind, die keinen eigenen Heerd sich gründen können und Alles entbehren müssen, was ein fester Wohnsitz und ein gesicherter Hausstand Gutes und Besseres hat. Das ist ein düsteres Bild und der alte Arndt redet aus eigener Anschauung.

Memel, 16. Juni. Gestern Nachmittag fand in der Rettungsanstalt für hilflose Kinder die gewöhnliche jährliche Prüfung der Zöglinge statt; von Seiten des Publikums zeigte sich diesmal eine größere Theilnahme als bisher und kann man dieses als ein erfreuliches Zeichen begrüßen. Die Prüfung bewies ausß. Neue, daß der jetzige Lehrer mit seltener Berufstreue und Umsicht sein Amt verwaltet und daß unter solcher Leitung die Anstalt nur Fortschritte machen kann und wünschen wir derselben auch für die Zukunft das beste Gedeihen.

— Das von den Herren Laade und Mittelhausen gestern Abend im Schützengarten arrangirte Volksfest war recht zahlreich besucht und wurde vom schönsten Wetter begünstigt.

Der lang ersehnte und erbetene Regen will sich noch immer nicht einstellen, obwohl der Himmel in den letzten Tagen sich oft mit trübem Gewölke bedeckte und einige Tropfen fielen; der Wind schlug aber dann jedesmal nach Norden um und vertrieb die Wolken.

(Inserat.)

Was Du von uns jüngst hast gesungen,
Das hast Du trefflich ausgedacht,
Denn kaum war Dein Gesang verklungen,
Als Viele herzlich drob gelacht.
Wir sind Dir drüber sehr verbunden
Und fühlen: Du hast sicher Recht;
Denn gleichgesinnt bist Du befunden,
Allein Dein Reim ist gar zu schlecht!
Ringst Du als Deutschlands größter Dichter
Nur um den Lorbeer, der Dir fehlt,
So frag' Dich, And'rer Splitterrichter:
Ob Dein Gesang nicht Jeden quält?
Um einen guten Witz zu machen
Leimst Du an Murphs so herum;
Der Stoff war allerdings zum Lachen,
Doch Deine Arbeit ist zu dumm.

Die beiden Murphs.

(Inserat.)

An L.

Was hilfst alles Reden und Ermahnen; Du bleibst doch immer der Alte. — Bedauernswerth!



(Inserat.)

Notes pour Königsberg.

Es ist geblieben, wie es war. —

Nachträglich wird vielleicht Alles klar!

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Heute Mittags wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden.

A. König.

Paugen, den 15. Juni 1858.

Luftgarten.

Heute, Mittwoch, den 16., Abend-Concert. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. R. Laade.

Leuchthurm.

Donnerstag, den 17. d., Abend-Concert. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. H. Laade.

Anzeige.

Freitag, den 18. Juni: Zweites Gartenfest im Schützengarten mit Illumination, lebenden Bildern und Concert. Das Nähere besagen die Zettel. — Alle bemerkten Uebelstände werden in der nächsten Vorstellung nach Kräften beseitigt sein.

R. Laade.

F. Mittelhausen.

Die Leiche des verstorbenen Commerzienrath Scheidter wird Donnerstag, den 17., Nachmitt. 4 Uhr, von der Loge aus beerdigt. Dies zur Nachricht für Diejenigen, welche aus Pietät für die langjährige Wirksamkeit des Verewigten demselben die letzte Ehre erweisen möchten.

Sonntag, den 20. Juni c.,

erstes Prämien-Schiessen

des
Vogelschlessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft auf dem Schützenplatze.

Wegen Karten für Einzuladende belieben sich die Herren Mitglieder bis Mittwoch, den 16. d. M., schriftlich an uns zu wenden, auch werden die bis zu diesem Tage eingegangenen schriftlichen Meldungen zum Eintritt in den Verein noch vor dem Feste erledigt.

Die resp. Eingaben nimmt Herr W. Fischer, Friedrich-Wilhelm-Strasse, entgegen.

Der Vorstand.

Avis!

Hiermit wiederhole die Anzeige, daß Herr Lenzlo aus der früheren Firma H. Lenzlo & Reiche ausgeschieden ist, daß der Unterzeichnete das Geschäft für alleinige Rechnung mit Activa und Passiva übernommen, und bitte, um Differenzen zu vermeiden, ein geehrtes Publikum, hiervon gefälligst Notiz zu nehmen.

Carl Reiche.

Mein Comptoir

befindet sich jetzt Fischerstraße No. 6. u. 7, im Hause des Herrn Bäckermeister Werten.

Carl Thureau.

Vom 1. Juni c. ab befindet sich mein Material: Waaren-Geschäft Neustadt No. 48, im Hause des Herrn H. Bauschat. — Alle Diejenigen, welche mit Schulden, bitte ich, der Kürze wegen, binnen 4 Wochen an Herrn G. Siebert, Friedrichsmarkt, gegen dessen Quittung für mich, gefälligst abzahlen zu wollen.

G. M. Threin.

Im Königswäldchen

heute
warmes Abendbrod.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäftlocal** nach der **Töpferstraße**, vis-à-vis dem Herrn Kaufmann Overlander, verlegt habe und bitte auch hier um geneigten Zuspruch. **F. E. Strömer**, Vergolder.

Auction

am **Donnerstag, den 17. Juni c.**, von Vormittags 9 Uhr ab, im Laden-Local des Herrn Julius Fiesler, über
ca. 175 Flaschen Madeira,
200 Portwein,
180 Muscat,
42 Champagner,
50 Cognac,
40 Arac de Goa,
40 Rum,
20/2 Franz. Essig,
35 Pfund Perco-Thee,
35 Imperial-Thee,
3 Ballen Arracan-Reis,
1 Partie Maisgries,
2 Säcke Wallnüsse,
9 Ries Postpapier,
1 Partie Slangen Seife,
1 Ballen Caffee,
12 Pfund rother Augellack,
1 Käßchen grün Ultramarin,
4 Centner Bamberger Pflaumen,
15 Kiste Cigaretten (verschied. Sorten),

in getheilten Posten, durch

J. R. Freundt, Mäfler.

Auction.

Freitag, den 18. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Wieracain'schen Holzplatz (unweit des Winterhafens), um zu räumen,
ca. 300 Stück leichte Baubalken

meistbietend verkauft werden durch

J. R. Freundt, Mäfler.

Auction.

Am **Sonabend, den 19. Juni**, Vormittags 11 Uhr, aus dem Rahne des Schiffers **Wellmann** (am neuen Markt, unweit der Carlstrüßchen liegend), über

ca. 10 Last Futterhafer,

in getheilten Posten, durch

J. R. Freundt, Mäfler.

Allzarin-Schreib- & Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschen-Verschluß den Stempel des Säths Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 und 3 1/2 Sgr. die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Eau de Cologne

offerirt in Flaschen zu verschiedenen Preisen, bei Kästen von einem halben Duzend billiger **Ferdinand Welss.**

Spizen, Tüßl und Rett

sollen billig geräumt werden bei

Franz Zwick.

Im S. L. Junker'schen Laden,

nahe der Kettenbrücke, wird schöner Tischlerleim à 6 Sgr. 8 Pf. pr. Pfd., im Stein billiger; Frankfurter Schwärze in Paketen von 5 und 10 Pfd. à 1 Sgr. und Rübensyrup à 1 Sgr. pr. Pfd. verkauft.

Ga. 1 1/2 Ahtel Fundamentsteine

stehen billig zum Verkauf bei

C. Schrader, Libauerstraße.

Bollgewichte

werden zu nebenstehenden Fabrik-Preisen geacht auf das Prompteste geliefert:

1 Centner 4 Thlr.	5 Pfund 9 1/2 Sgr.
1/2 " 2 "	3 " 5 1/2 "
1/4 " 1 "	2 " 4 1/6 "
20 Pfund — " 27 1/2 Sgr.	1 " 2 1/2 "
10 " — " 15 "	

durch

C. S. Rentel, Königsberg i/Pr.

Alte Gewichte werden mit 1 1/2 Thlr. pr. Centner in Zahlung genommen.

Ragniter weiße u. violette Dosen

habe in Commission erhalten und empfehle dieselben zu billigen Preisen **A. E. Krieger.**

Flüssigen Leim,

welcher ohne vorheriges Erwärmen oder sonstige Vorbereitung jeden Augenblick benutzt werden kann, dabei die größte Bindekraft besitzt und sich Jahre lang aufbewahren läßt, ohne zu verderben, offerirt in Flaschen à 3 Sgr.

Ferdinand Weiss.

Ausverkauf!

Verkauf Räumung des

Tuch- u. Herren-Garderoben-Lagers

von **H. Lenzko & Reiche**

sollen die vorhandenen Vorräthe zum und unter dem Kostenpreise ausverkauft werden.

Das Lager besteht in:

- I. feinen Tuchen, Buckskin und Sommerstoffen;
- II. fertigen, elegant und dauerhaft gearbeiteten Herren-Anzügen;
- III. Hüten, Schlipfen, seidenen Taschen, Tüchern, Schirmen in Baumwolle u. Seide, Handschuhen, Fälschen, Camisolen in Wolle u. Seide etc.
- IV. Planellen, Duffels und wasserdichten Röcken, besonders für Seeleute zu empfehlen.

Der Ausverkauf ist **Friedrich Wilhelm-Straße**, im Hause des Herrn **Fenwarth.**

Lübecker Mettwurst

in bester Qualität, 8 Sgr. pr. Pfd., empfiehlt

R. M. Scharffetter, Marktstr. 41.

Eine neue Sendung

frischer Lübecker Mettwurst,

1. Qualität, empfinden und empfehlen

H. Reincke & Co.



Ein starkes Arbeitspferd ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Franz Zwick.

Fliegenwasser,
Fliegenholz,
Fliegen-Papier

Ferdinand Weiss

Mehrere Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung
Beyer, Malermeister.

 Eine tüchtige Wirthschafterin sucht auf dem Lande ein Engagement. Selbige will auch im Nähen behilflich sein. Näheres in der Buchdr. d. Dampfz.

In Grimenischken sind am letzten Sonntage ein Paar blaue Damen-Manchetten gefunden und können in der Buchdruckerei des Dampiboots in Empfang genommen werden.

Sonntag, den 13. Juni, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, ist auf dem Wege von der Junkerstraße bis nach dem Fischmarkt eine bunte leinene Tasche, enthaltend 2 Thalerstücke und andere Münzsorten, zusammen 3 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., verloren worden. Der Finder wird gebeten, um so mehr, weil eine arme Frau das Geld verloren, selbiges gegen 20 Sgr. Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Eine feingearbeitete Nuchadel, in der Mitte ein Glas und darunter ein Opfer, ist am Sonntage auf dem Wege vom Schützenplatz über den alten Kirchhof nach der Grabenstraße verloren worden. Der Finder erhält gegen Abgabe derselben in der Buchdr. des Dampfz. obige Belohnung.

 Mein Haus, Festungsstraße No. 3, nebst Was-
genreimise und Bierdestall ist im Ganzen oder
getheilt zu vermietben. *Minna Frentzel.*

Eine untere Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, gemeinschaftlichem Waschhaus, auch, wenn gewünscht wird, ein Pferdestall, Heugelass und Wagenremise ist zu vermieten. Rehrwiederstraße No. 5, bei **Löhrcke sen.**

Eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, auf dem Friedrichsmarke gelegen, ist zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein untere Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör ist zu vermietthen. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Zwei Stuben mit separatem Eingange, Küche, Wind-
schauer, Holzgelass und sonstigen Bequemlichkeiten sind zu
vermieten und vom 1. September zu beziehen, Bitte, hohe
Strasse No. 157.

Stadtheil Witte, hohe Straße No. 154., ist eine kleine Wohnung von Stube und Kammer und allen Bequemlichkeiten zu vermietthen. Das Nähere bei
C. G. Burwerth.

Ein Wiesenstück im Bürgerfelde ist zu vermietthen durch
L. Schults, Friedr.-Wilh.-Str. 25.

Vom heutigen Tage ab wird während der Badesaison täglich, ercl. Sonntag, eine regelmäÙige Briefbeförderung zwischen hier und Granz per Dampfboot stattfinden. Das correspondierende Publikum wird mit dem Bemerken hievon in Kenntniß gesetzt, daß die Schlußzeit für die nach Granz bestimmten reccommandirten und baar frankirten Briefe auf 8 Uhr Abends bestimmt ist, wogegen die übrige Correspondenz, welche bis 3 1/2 Uhr früh in den Briefkasten am Posthause gelegt wird, ebenfalls noch mit befördert wird.

Memel, den 15. Juni 1858.

Postamt.

Memeler Marktbericht vom 12. Juni 1858.

	tr. fa. pf.		tr. fa. pf.
Weizen	2 15	Butter (pro Pfd.)	6
Roagen	1 10	Rindfleisch	4
Hafer	1 3	Schweinefleisch	4 6
Gerste	1 8	Schafffleisch	
Erbsen, graue . .	2 10	Holz, hartes, pro Kdtel . .	15
" weiße . .	2 5	" weichs, " " " "	
Kartoffeln	18	Heu, pro Centner	15
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock	6

Stück.	Stück.	Schiff	Capitain	Von	Nach
285	13	Pavets-Anker	Zewen	Antwerpen	Dachpan.
286		Monica	Rahn	Copenhagen	Ballast
287		Louise	Philipp	Welast	—
288		Copernicus	Zuchter	Antwerpen	Ball. Güt.
289		Adler	Schödenhuber	Antwerpen	Dachpan.
290	14	Ane-Marg. Rist.	Grone	Affens	Ballast
291		Emanuel	Harmes	Hamburg	Eichhütten
292		Dolphyn	Heimers	Darlingen	Ballast
293		Drient	Emmerson	Copenhagen	—
Ausgegangen nach					
314	12	Ellen	Clarkson	London	Holz
315	13	Sophia	Siebrecht	Bremen	Dielen
316		Auguste	Glaas	Newcastle	Holz
317		Arctoufa	Rhag	Sunderland	—
318	14	Greath North.	Lowett	Wisbrach	—
319	15	Hercules	Parow	Hull	—
320		Panso	Golders	Montrose	Flach
321		May Ann	Witt	London	Holz
Wassertiefe des Seegratts 16 Fuß — Zoll. — Strömung aus.					
Wasserstand — Fuß 9 Zoll. — Wind NW.					
Matthie	Sommer	5/6	ab von Newcastle nach Ewingmünde.		
Ludovica	Liedt	5/6	„ „ „ „		
Em. Gise	Neuer	5/6	„ „ „ „		Nemel.
Thusemb.	Ricketes	8/6	„ „ „ „		Newport nach Quebec.
Fr. Wilsb.	Höje	9/6	„ „ „ „		Dublin nach Ouega.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 15. Juni 1858.			Königsberg, 14. Juni.			Berlin, 12. Juni.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.			
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198 ³ / ₄	1 L. Sterl.	198		1 L. Sterl.	6 18 ³ / ₄ bez.	
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	101 ¹ / ₃		fl. 250	141 ³ / ₈ bez.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 ¹² / ₂₁		Mk. 300	149 ⁷ / ₈ bez.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 ¹ / ₃				
Ducaten (1828—41)				94				
(1814—27)				94				
Silber-Rubel, neue				30 ³ / ₆				
alte					30 ⁵ / ₁₂			
1/2 Imperial				162 ¹ / ₃				
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Mittwoch, den 16. Juni 1858.

Die Gräfin Cherizette.

(Fortsetzung.)

Nach einem langen Verhöre schien Robespierre noch betretener und aufgeregter als zuvor. „Diese ganze Erzählung klingt plausibel genug, aber die Beweise!“ rief er. „Wer bürgt mir dafür, Mädchen, daß Du die Wahrheit gesagt hast?“

„Sehe ich aus wie eine Lügnerin, Bürger Robespierre?“ erwiderte Cherizette und blickte ihm mit ihren großen dunkeln Augen so fest ins Gesicht, daß er selber den Blick abwandte. „Was hilfe es mich, Dich zu täuschen, Bürger, dessen Arm so weit reicht? Würde dies dem Bürger Charolard das Leben retten?“

„Marimilien! Bruder! kannst Du zweifeln?“ bat Charlotte.

„Ich misstrau' bloß, ich zweifle nicht,“ entgegnete er mit seiner schnarrenden Stimme und stieß die Worte heftig heraus. „Wahres und Unbegründetes laufen in dieser Erzählung merkwürdig durch einander. Es ist wahr, daß wir . . . daß der Wohlfahrtsausschuß zwei Commissäre nach Pothringen geschickt hat, um den Bürger Charolard, *cidevant* Grafen de Ruissau zu verhaften. Allein noch ist keine Nachricht eingetroffen, daß die Verhaftung vollzogen worden ist! Die Anklage Marat's gegen den Verfolgten lautet dahin, daß der Bürger Charolard heute vor 8 Tagen in einer Versammlung von Girondisten hier in Paris zum Umsturz der jetzigen Verfassung aufgefordert habe . . .“

„Das ist nicht wahr! das ist Verleumdung!“ rief Cherizette ungestüm. „Heute vor acht Tagen war Charolard den ganzen Tag in Brich und wich nicht von dem Fenster des Kaffeehauses uns gegenüber — ich will hundert Personen stellen, die dies bezeugen!“

„Ah! also ein Alibi? Das ist nicht unmöglich! Marat nimmt es in seinen Angaben nicht eben genau!“ meinte Robespierre.

„Bruder, sei gerecht! Glaube diesem braven Kind mehr als Marat, Deinem bösen Dämon, der dennoch Dein heimlicher Feind ist!“ flehte Charlotte und schmeigte sich besorgt und lieblos an des Bruders Schulter. „Cherizette hat sicher in Allem die Wahrheit gesagt. Und bedenke: selbst Marat ist unter Deinen Feinden; die Unterredung der Anderen hat es verrathen!“

„Er ist erbärmlich genug dazu, dieser Marat! er haßt mich aus Neid und um meiner Ueberlegenheit willen! Und die Verschwörer sind nun kaum zu erfassen, seit die Jakobiner in ihrer wilden Entrüstung die auf dem Masfenball Verhafteten erschlagen haben! Cloots und Tallien haben zu viel Einfluß und Anhänger, als daß ich es wagen könnte, sie auf solche Indicien anzulagen. Aber Geduld! . . .“ sagte Robespierre gedankenvoll. „Allein wie kommt Ihr hieher, zu der Bürgerin Dupont, die mir . . . die sich heute Abend . . . unter meinen Schutz stellen wollte?“

„Lassen Sie das, Bürger Robespierre,“ entgegnete die schöne Valerie mit einem bittenden ängstlichen Blick. „Es war ein Mißverständniß, das sich nun aufgeklärt hat und ich bin nicht undankbar gegen den Zufall, der mir das Vergnügen verschaffte, die Bürgerin Charlotte, Ihre Schwester, kennen zu lernen! Aber lassen Sie mich jetzt meine Bitten mit denen dieser beiden Frauen vereinigen! Sorgen Sie für Ihre Sicherheit und üben Sie dann Gerechtigkeit und Gnade an dem unschuldigen Angeklagten!“

„Ah, Bürgerin Dupont! ich begreife Ihr Interesse an dem *cidevant* Grafen!“ rief Robespierre und bestete einen stechenden Blick auf sie. „Ist dies vielleicht nicht irgend eine kleine Komödie, eine abgekartete Sache, eine jener geistreichen Erfindungen und kleinen Intriguen, an welchen die

Frauen vom Hofstaate des enthaupteten Capet so fruchtbar waren? Sollten nicht am Ende gar Sie, meine Schöne, diese Scene eingefädelt haben?“

„Mein Herr! . . . Bürger Robespierre, Sie sind ungerecht, Sie sind bitter und undankbar und dies ist Ihres Characters unwürdig!“ sagte das schöne Weib, sich stolz erhebend, und trat ihm mit dem Anstand einer Königin entgegen. „Erinnern Sie sich, Bürger, wo Sie sind, und betrachten Sie diese Vorbereitungen!“ setzte sie leiser hinzu und deutete im Zimmer umher. „Zeugt dies Alles etwa gegen mich? Ich habe heute Abend um Ihre Willen Ungehörtes erduldet; Ihre Schwester hat mich mit den empörendsten Beschuldigungen angegriffen; ich hätte nur Ein Wort zu sagen gebraucht — aber ein Wort, das die Weiblichkeit auszusprechen mir verbietet — um mich zu rechtfertigen; aber ich schwieg und trug meine Schmach, weil ich an Ihre Gerechtigkeit glaube . . .“

„Valerie!“ flüsterte Robespierre begütigend, aber sie wandte sich von ihm, stützte ihr Haupt auf den Kamin Sims und meinte. Da wandte er sich zu Charlotte und sagte mit einer gewissen Hast: „Verlaß uns auf einen Augenblick, Schwester, sammt Deiner Begleiterin! es schweben noch Dunkelheiten über dieser Geschichte, welche mir nur die Bürgerin Dupont lösen kann!“

Charlotte bestete einen bedeutsamen Blick auf Valerie und den Bruder und sagte: „Ich gehe, Marimilien, aber sei Deiner selbst nicht unwürdig, und vergiß nicht, daß Cherizette Dir das Leben gerettet hat!“ Dann nahm sie diese freundlich an der Hand und ging mit ihr in's Vorzimmer.

„Valerie! zürnen Sie mir?“ fragte er und suchte die schöne Hand zu erschassen, die von Thränen behaart war.

„O mein Herr! Sie sind grausam!“ gab die Aristokratin zur Antwort, ohne sich zu rühren. „Es ist wahr, ich verdiene vielleicht nicht Ihre Achtung, denn ich bin ein leichtfertiges Weib; aber es ist des Hohnes und der Schmach zu viel, was mir heute aufgebürdet wird! . . .“

„Valerie! meine angebetete Valerie, hören Sie doch!“

„Hören Sie mich lieber, Bürger Robespierre! zertreten Sie das schwache Weib, das Ihre Augen auf sich gezogen hat, aber erröthen Sie wenigstens vor sich selbst, daß Sie Ihre Gewalt so mißbrauchen!“ entgegnete die Vicomtesse leidenschaftlich, riß das Mäntelchen von schwarzer Seide ab und wandte sich zu dem kleinen Männchen, das vor ihr stand und sein erloschenes Auge an den Reizen des schönen Weibes weidete. „Um meinen Vater, meinen Gatten, meine Kinder zu retten, die sich in Ihrer Gewalt befinden, weil sie auf der Flucht aus ihrem Vaterlande ergriffen wurden, gestattete ich Ihnen ein Rendezvous für diesen Abend. Aber Ihre Feinde haben es ausfindig gemacht und meinen Namen schändlich preisgegeben. Man erkennt mich an der Maske, die ich angelegt, man verhaftet mich, reißt mir die Vermummung mit Gewalt vom Leibe, behängt damit eine Straßendirne, und zwingt sie, meine Rolle auf dem Balle weiter zu spielen, um Ihre Feinde zu täuschen — man schleppt mich hieher und überhäuft mich mit Anschuldigungen und Drohungen, man durchsucht dieses Haus, dieses Zimmer, man . . . o, ich fasse nicht in Worte, was ich seit anderthalb Stunden erduldet habe . . .“

„Und wer hat dies Alles gethan?“ rief Robespierre.

„Ihre Schwester und Ihre Myrmidonen, Robespierre!“ erwiderte Valerie rasch und leidenschaftlich. „Aber ich klage Charlotten darum nicht an, denn ihr Motiv war ein edles, ein berechtigtes! Ich klage nur Sie an, mein Herr! der Sie mich nach diesem Allem noch beschuldigen, als habe ich eine unwürdige Komödie gespielt . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Mit Bezug auf unsere frühere Annonce erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage in unserem früheren Locale **Friedrich-Wilhelm-Straße**, im Hause des Hrn. **W. Fenwarth**:

ein Commissions-Lager von Leinen-Waaren

eröffnet haben. Wir empfehlen unser zum Theil eingetroffenes Lager von **Pr. Creas, Bielefelder, Trisch** und **Schlesischer Bleichleinen, Damast- und Drell-Tischtüchern, Servietten und Handtüchern, Taschentüchern** in allen Größen, weiß und bunt bedruckt. — Indem wir die strengste Reclität und solideste Bedienung zusichern, bitten wir, das uns früher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Moschkowsky & Co.

Milch- und Schmand-Verkauf.

Meine Milchfrau ist angewiesen, von jetzt ab den Schmand auf 5 Sgr. und die Milch auf 8 Pf. pro Etos zu verkaufen. **Meddicken, den 14. Juni 1858.**

Aug. Ogilvie.

Mehrere große polirte Regale, auch für die Herren Tischlermeister zum Verbrauch sich eignend, stehen zum Verkauf. Näheres bei

W. Ziegler.

2 Saß Betten sind zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Es werden im Gute **Meienhoff** den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr, die Wiesen vermiethet werden.

Eine separate Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, ist Anfangs Juli zu vermieten Wille, **Ferdinandstr. No. 145. a.**

Marie Radtke.

Ebenso sind in meinem Hause, **Polangenstraße No. 40.** mehrere Wohnungen zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speiskammer, Waschkücher, Keller, Holzgelass, Garten etc. ist in meinem Hause, **Polangenstraße No. 17.,** sofort zu vermieten.

H. Mayer.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Keller, Holzstall und allen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermieten nahe am Ballastplatz, **Kreuzstraße No. 2.**

A. B. Creutzmann.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben, Keller, Holzgelass und den übrigen Bequemlichkeiten ist vom 1. September zu vermieten **Holzstraße No. 5.** bei

Rosenbaum. Reiffschlägermeister.

Der Kreisgerichts-Depositat-Kassen-Rendant **Gustav Thiel** und **Marie Eisenblätter**, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Haupt-Zoll-Amts-Magazin-Verwalters **Eisenblätter** zu **Memel**, haben durch den Vertrag vom 26. Mai d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 28. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Zeit im hiesigen Festungsgraben liegende **Flussfahrzeug „Spiculant“** (eine als Reifefahrn aufgetafelte **Polnische Wittinne**), zum Nachlass des Kaufmanns **Heinrich Hamann** gehörig, ca. 70 Last groß, nebst dem vorhandenen, indessen nicht vollständigen Inventarium, abgeschätzt auf 515 Thlr., wovon die Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 17. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn **Kreisrichter Fischer**, subhastirt werden. Diejenigen Gläu-

biger, welche wegen einer Realforderung aus den Kaufgebern dieses Fahrzeugs Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. Ein Beil- und Meßbrief existirt nicht.

Memel, den 8. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Telegraphenbeamte **Julius Otto Frisch** und seine Ehefrau **Louise Friederike Adelheid**, geb. **Gombert**, zu **Memel**, haben nach erreichter Großjährigkeit der Ehefrau durch den Vertrag vom 7. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 9. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Advertisement.

Am 5. Juli c., Morgens 9 Uhr, beginnt hier die zweite diesjährige **Schwurgerichtssitzung** im städtischen Rathhause.

Memel, den 10. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht.

Die wegen Communalsteuer und anderer Abgabentaxe abgepfändeten Gegenstände sollen am 17. Juni d. J. öffentlich verkauft werden, wovon das betreffende Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Memel, den 16. April 1858.

Magistrat.

Zwei Drittel des an der Dange belegenen ehemals **Heinrich'schen** Werstplatzes sollen vom 1. August d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Hiezu haben wir einen Licitations-Termin auf

Dienstag, den 22. Juni c., Vorm. 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtrath **Künzstück** anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote um 12 Uhr Mittags geschlossen wird. Die Licitations-Bedingungen sind im Bureau I. einzusehen.

Memel, den 3. Juni 1858.

Magistrat.

Nachstehende Paragraphe des Gesetzes vom 17. Mai 1856, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts: — „§. 12. Die Bestimmungen in den §§ 1. bis 3. und 5. bis 11. treten für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, mit dem 1. Juli 1858 in Kraft.“ — „§. 7. Andere als diesem Gesetze entsprechende Gewichte dürfen im Verkehr angewendet, noch von den Eichungsbehörden gestempelt werden. Die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz unstempelter Gewichte angedrohten Strafen treten auch in dem Falle der Benutzung und des Besitzes solcher, dem gegenwärtigen Gesetze nicht entsprechenden Gewichte ein, welche vor dem im §. 12. bestimmten Zeitpunkte mit dem Stempel eines inländischen Eichungsamtes versehen waren.“ — werden hiemit in Erinnerung gebracht.

Memel, den 12. Juni 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von **Kugust Stobbe** in **Memel.**